

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Handarbeitsunterricht an Höheren Mädchenschulen

Umhauer, Marie

Karlsruhe, 1912

III. Klasse (8 Schuljahre)

[urn:nbn:de:bsz:31-109327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109327)

deren Besatzteile werden dem Längesfaden nach geschnitten. Die vordere und hintere Mitte des Bundes sind ebenfalls dem Längesfaden nach anzulegen. Wird das Hemd festoniert, so gibt man den Ärmeln und dem Bund $1\frac{1}{2}$ —2 cm zu.

Die Ärmel sind gleich zu besetzen, die Bundteile zusammenzureihen und die Festons aufzuzeichnen. Bei doppeltem Stoff ist für das Vorziehen nur eine Reihe Vorstiche nötig, um zu verhüten, daß sich die beiden Stoffteile verschieben. Sind die Festons angefangen, so kann diese Arbeit als Nebenarbeit behandelt werden.

Nun wird mit dem Nähen des Hemdstockes begonnen. Sind die Kumpsteile zusammengenäht, so setzt man die Ärmel ein, faßt die oben eingekräuselten Kumpsteile zwischen Vorder- und Rückenspassse und richtet auf der Achsel den Knopfverschluß ein.

Bezeichnet wird das Hemd mit Kreuzstichen, Stielfstichen oder umschlungenen Steppstichen.

Zulässig ist auch das Anfertigen eines Reformwäschestückes.

Der Maschenstich ist an schadhafsten Strümpfen, hauptsächlich durch Aberstechen blöder Stellen, zu üben. Immer soll auch wieder durch die Lehrerin zum Strümpfstricken oder Anstricken von Beinlängen angeregt werden.

Lehrmittel: Schultafel und Maschenstichrahmen.

Lernmittel: 2,35—2,60 m Stoff. Schadhafte Strümpfe.

III. Klasse (8. Schuljahr).

Lehrstoff: Flicken und Stopfen von Wäschegegenständen.

Um das Flicken von Wäschestücken zu erleichtern, soll dieser Arbeit eine Vorübung im Flicken und Stopfen vorangehen. Dafür läßt man die Schülerinnen irgend einen Rest Stoff, wie Madapolam, Halbleinen, Leinen oder Baumwollzeug (Zeugle) von zu Hause mitbringen, damit kein neuer Stoff gekauft werden muß, denn die Schülerinnen sollen nicht nur mit der Technik der Flickerei vertraut werden, sondern sie sind namentlich auch darauf hinzuweisen, daß das Stopfen und Flicken der Wäsche und Kleidungsstücke eine sehr große Ersparnis für den Haushalt bedeutet und zur Ordnung im Hause gehört.

In den mitgebrachten Stoffrest wird ein Stück mit einer Überwindlingsnaht (Kleidersflick) und ein Stück mit einer Rappnaht (Wäscheflick) eingesetzt (siehe Tafel XVI). Diese Arbeit wird ganz als Klassenarbeit behandelt unter genauer Erklärung und Er-

läuterung auch anderer Flickarten. Nach dieser Vorübung kann mit der praktischen Flickerei begonnen werden. Der einfache Stopf wird an blöder Wäsche geübt.

Werden Wäsche- oder besonders Kleidungsstücke geflickt, so sind die Schülerinnen aufzufordern, nachzusehen, ob etwa Flecken vorhanden sind. Zu deren Entfernung oder für etwaiges Waschen folgen einige Rezepte im Anhang.

II. Klasse (9. Schuljahr).

Lehrstoff: Erlernen der Weißstickerei. Sticken von Wäschegegenständen oder Anfertigung kleiner Luxusarbeiten.

Die Weißstickerei kann nur durch ein methodisches Arbeiten richtig erlernt werden; deshalb ist es sehr schwer, auf die Anfertigung des seit langen Jahren für notwendig befundenen Mustertuches zu verzichten. Es ist wohl zu überlegen, an welchen Gebrauchsgegenständen alles, was für das Erlernen der Weißstickerei notwendig ist, angebracht werden kann, denn Weißstickerei tritt plastisch hervor; daher steht z. B. auf einem hochgestickten Eisdeckchen der Sellaer nicht ruhig, wie auf einem Sablettdeckchen Sassen oder Gläser. So würde der Gebrauchsgegenstand, dessen ganze Fläche mit Weißstickerei verziert wäre, seinem Zweck nicht dienen. Doch gibt es Gebrauchsgegenstände genug, an denen die wesentlichsten Formen der Weißstickerei gelernt werden können.

Zum Beispiel an einem Brotkorbdeckchen (Blatt 6 und Tafel XVII) kann an einer Wellenlinie, die zugleich die Verzierung bildet, der Haarstrich, in Stiellich ausgeführt, der Übergang des Haarstriches in den Grundstrich und dieser selbst geübt werden. Ferner ist die englische Lochstickerei durch Unterbrechung der Wellenlinie in den 4 Ecken anzubringen. Weiterhin ist das Sticken der lateinischen Schrift notwendig, da diese Schrift meistens zum Zeichnen der Wäsche verwendet wird. Durch einen für den Zweck des Deckchens passenden Spruch kann dies leicht zur Ausführung gebracht werden.

Umrandet wird das Deckchen an je zwei gegenüberliegenden Seiten mit runden und spitzen Festons, während die Ecken je ein Rosenfeston ziert. Der Name der Schülerin wird in die rechte, untere Ecke eingezeichnet entweder mit zwei einzelnen Buchstaben oder als Monogramm. Dafür wählt man eine moderne oder die römische Schrift, die in wagrechter Sticlage auszuführen sind, damit die Schülerinnen auch die eigentliche Hochstickerei erlernen.